

# 24. Newsletter zur Integrationsarbeit (Stand: März 2022)

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Vorwort auch vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine</b>	2
<b>II. Integration in Germering in Corona-Zeiten</b>	4
1. Persönliche Vorstellung des Integrationsreferenten: Stadtrat Christian Huber	4
2. Beratungsangebot der städtischen Fachkraft für Integration – Zahlen zu 2021 und darüber hinaus	7
3. Workshop zur Erleichterung der strukturellen Integration	16
4. Aktuelle Statistiken	19
5. Überblick zu weiteren städtischen Integrationsmaßnahmen	24
<b>III. Integrationsprojekte außerhalb Germerings: „Engagement auch ohne Wahlrecht“</b>	27

# **I. Vorwort auch vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine**

Es ist wieder soweit: Ein weiterer Newsletter zur Integration, der aktuelle Neuigkeiten in diesem Bereich in Germering und darüber hinaus beleuchten will, ist fertig gestellt. Unter der folgenden Webadresse

[https://www.germering.de/germering/site.nsf/id/pa\\_de\\_amt\\_fuer\\_jugend\\_familie\\_senioren\\_soziales\\_und\\_schulen\\_fachbereich\\_integrations.html](https://www.germering.de/germering/site.nsf/id/pa_de_amt_fuer_jugend_familie_senioren_soziales_und_schulen_fachbereich_integrations.html)

finden Sie die bisherigen Newsletter, die auch als Orientierungshilfe gelten dürfen und einen groben Überblick über die Integrationsbemühungen der letzten Zeit bieten.

Bevor einige Sätze Aufschluss über den Inhalt des Newsletters geben, sei hier gleich angemerkt, dass der russische Angriff auf die Ukraine nicht ausgeblendet werden darf und kann. Im Augenblick herrscht insbesondere Betroffenheit und Fassungslosigkeit über die aktuellen Ereignisse vor und es kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden, welche mittel- und langfristigen Folgen dieser Krieg mit sich bringen wird.

Unter

[https://www.germering.de/germering/site.nsf/id/li\\_ukraine\\_hilfe.html](https://www.germering.de/germering/site.nsf/id/li_ukraine_hilfe.html)

finden Sie Informationen und Hilfsmöglichkeiten, die regelmäßig aktualisiert werden. Diese Seite soll Ihnen helfen, die richtige Unterstützungsmöglichkeit zu finden. Bitte bedenken Sie darüber hinaus, dass ein Großteil der Inhalte in diesem Newsletter bereits vor dem Ukraine-Krieg erstellt wurde und somit die aktuellen Ereignisse nicht erfasst wurden.

Der Inhalt des Newsletter konzentriert sich auf Jahresstatistiken und Zahlen zum Beratungsangebot der städtischen Integrationsfachkraft und auch auf den dadurch konzipierten 1.

Workshop zum Umgang mit Behördenbriefen. Nach der Darlegung aktueller Statistiken soll abschließend skizziert werden, wie gegenwärtig mit den städtischen Integrationsmaßnahmen verfahren wird. Gleich zu Beginn aber stellt sich der seit 2020 neu tätige Referent für Integration und Städtepartnerschaften im Stadtrat Germering, Christian Huber, vor.

Ein Integrationsprojekt außerhalb Germerings wird ebenso Bestandteil des Newsletters sein, nämlich das Projekt „Engagement ohne Wahlrecht“.

Viel Spaß beim Lesen und Stöbern.

## **II. Integration in Germering in Corona-Zeiten**

### **1. Persönliche Vorstellung des Integrationsreferenten im Stadtrat Germering: Herr Christian Huber**

Liebe Germeringerinnen und Germeringer, liebe Interessierte!

Mittlerweile ist es über ein Jahr her, dass ich nach der Kommunalwahl 2020 vom neuen Stadtrat als Referent für Integration und Städtepartnerschaften benannt wurde, was für mich eine große Freude war. Die Pandemie, die uns bis heute das Leben erschwert, war und ist es, die viele Begegnungen zu den unterschiedlichsten Anlässen verhindert hat. Dennoch konnte ich bereits viele engagierte Menschen treffen und kennenlernen, die sich hier in Germering und darüber hinaus für die Belange der Integration interessieren und einsetzen. Sei es im Rahmen von runden Tischen, oder in den Gruppen des neu wachsenden Integrationsforums.

2015 kam ich frisch nach dem Studium der Philosophie und Theologie in Regensburg und Wien, sowie einer Tätigkeit als Lehrer an einem Gymnasium in Wien zurück in den Landkreis Fürstenfeldbruck, mehr oder weniger durch Zufall nach Germering. Als jemand, der sowohl vor, als auch während des Studiums immer gerne und viel mit jungen Menschen gearbeitet hat, bewarb ich mich als pädagogischer Mitarbeiter in der Arbeit mit jungen Geflüchteten im Rahmen der stationären Jugendhilfe in Fürstenfeldbruck. In rund vier Jahren habe ich vieles mit den jungen Menschen erarbeitet, jedoch auch ertragen. Der Wechsel im politischen Kurs war es, der in mir schließlich den Entschluss reifen ließ, mich politisch zu engagieren.

Die Hürden, welche die jungen Leute teilweise überwinden mussten bzw. hätten müssen schienen oftmals unüberwindbar, was nicht nur die ein oder andere schlaflose Nacht für alle

Beteiligten mit sich brachte. Über die Landesarbeitsgemeinschaft Migration und Integration der bayrischen Grünen bin ich schließlich auch zum Germeringer Ortsverband gekommen und so letztendlich in den Stadtrat, sowie in den Kreistag.

Was bedeutet für mich Integration? Ich finde dieses Wort gar nicht so einfach, schließlich ist es in aller Munde und trägt (oder oftmals erträgt) zahlreiche Konnotationen. Es ist, wie mir scheint, manchmal so aufgeladen, dass man es gar nicht mehr so gern verwenden möchte.

Uns allen ist wohlbekannt, dass Integration ein Prozess ist, der von allen Beteiligten durchlebt werden muss und der von allen Seiten ein gewisses Maß an Offenheit erfordert. Und trotzdem ist mir ein Satz immer sehr wichtig: Integration geschieht mittendrin. Was bedeutet das? Ich habe häufig die Erfahrung gemacht, dass Menschen immer dann, wenn echte Begegnung stattfindet, ganz gleich ob in einer Schulfamilie, einem beruflichen Team, einer Sportbesatzung, oder wo auch immer, in einer sich automatisch einstellenden Dynamik aufeinander zugehen. Mittendrin, wenn alle Anwesenden echt teilhaben, nicht nur dabei sein dürfen. Wenn jede Meinung wirklich zählt und nicht nur gehört wird. Dann geschieht, so meine ich, echte und nachhaltige Integration.

Nachdem ich mir während meiner Zeit in der stationären Jugendhilfe eine Zusatzqualifikation als staatlich anerkannter Erzieher erarbeitet habe, leite ich mittlerweile eine integrative Tagesstätte in Fürstenfeldbruck. Das ist eine fordernde, jedoch schöne Aufgabe. Zugleich heißt das für mich konkret aber auch, dass ich zeitlich etwas eingeschränkt bin und nicht überall sein kann, wo ich gerne wäre. Ich freue mich dennoch auf viele Begegnungen mit Ihnen und habe stets ein offenes Ohr, wenn es Anliegen gibt, bei denen ich als Stadtrat oder Kreisrat weiterhelfen kann. Kommen Sie gerne auf mich zu, am besten per E-Mail: [c.huber@gruene-germering.de](mailto:c.huber@gruene-germering.de)

So verbleibe ich mit den besten Wünschen, bleiben Sie gesund!



Ihr StR Christian Huber,  
Integrationsreferent

## **2. Beratungsangebot der städtischen Fachkraft für Integration mit Schwerpunkt berufliche Integration – Zahlen zu 2021 und darüber hinaus**

### **Allgemeine Zahlen und Statistiken zu 2021**

Wer sich mit dem Thema Integration befasst, verkennt oftmals, dass ein Gros der Arbeit in diesem Bereich weniger durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen als vielmehr durch ressourcenbindende Beratung und Betreuung von Einzelpersonen geleistet wird. Ähnlich gestaltet es sich auch bei der städtischen Fachkraft für Integration, nachdem die Stelle 2015 zu einer Vollzeitstelle aufgestockt worden war. Dabei ist festzuhalten, dass das Themengebiet „Berufliche Integration“ einen zentralen Schwerpunkt im Beratungsangebot darstellt. Doch auch wenn Personen mit Sprach- und Orientierungsproblemen Behördenbriefe und Anträge nicht ohne fremde Hilfe bearbeiten können, wenden Sie sich mittlerweile oftmals an die städtische Integrationsfachkraft, die diesbezüglich unterstützend tätig werden kann, sofern eine mündliche Verständigungsgrundlage gewährleistet und kein Behördengang erforderlich ist. Andernfalls würde dann auf das Dolmetscher-/Integrationslotsenprojekt zurückgegriffen werden.

Im Folgenden sollen Zahlen zu 2021 Aufschluss darüber geben, inwieweit das Beratungsangebot der städtischen Integrationsfachkraft genutzt wurde. Grundlage hierfür ist die **systematische Erhebung aller Klient\*innenanfragen bzw. -besuche vom 29.10.2020 bis einschließlich 28.10.2021**. Der Erhebungszeitraum orientiert sich dabei an die im Vorjahr 2019/2020 erstmals vorgenommene Erhebung, die die exakt gleiche Zeitspanne umfasste. Ziel dieser Erhebung war und ist es, einen Überblick zu erhalten, bei welchen Thematiken künftige Integrationsprojekte und -anstrengungen ansetzen müssen. Dies kann am besten eruiert werden, indem man den persönlichen Kontakt zur Zielgruppe sucht und festigt. Denn nur so kann auch

der eigentliche Bedarf herauskristallisiert werden. Es ist geplant, dies weiter regelmäßig durchzuführen.

### **Anzahl der Anfragen und Themen beim städtischen Beratungsangebot**

Insgesamt sind **386 Klient\*innen** im besagten Zeitraum vorstellig geworden.

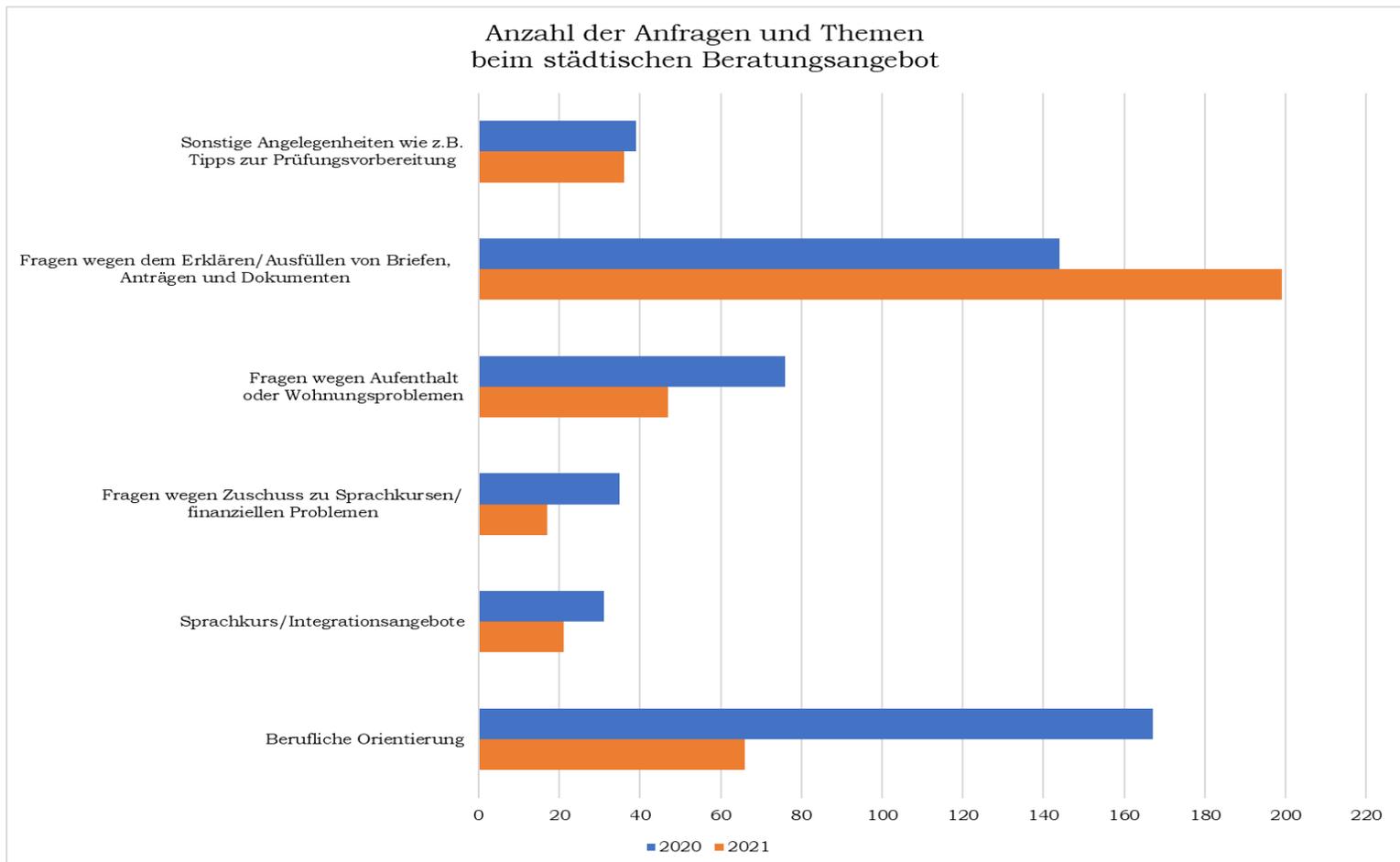
Hierzu sei gleich angemerkt, dass von Ende November 2020 bis Frühjahr 2021 im Zuge der Corona-Einschränkungen nur Klient\*innenanfragen erfasst wurden, deren Anliegen telefonisch und teilweise dann auch über Mail erledigt werden konnten. Ab Frühjahr konnten die Klient\*innen wieder persönlich vorstellig werden. Da die Pandemie uns leider weiter begleitet, bleibt abzuwarten, wie sich die Zahlen für das nächste Jahr entwickeln werden.

Bezüglich der Anfragen wurden im Erhebungszeitraum 29.10.2020 bis einschließlich 28.10.2021 Unterteilungen in verschiedenen Themenfeldern vorgenommen, bei denen das Beratungsangebot der städtischen Fachkraft für Integration erfragt wurde. Dies sind

- Berufliche Orientierung (66 Anfragen)
- Sprachkurs-/Integrationsangebote (21 Anfragen)
- Fragen wegen Zuschuss zu Sprachkursen/finanziellen Problemen (17 Anfragen)
- Fragen wegen grundsätzlicher Probleme wie z.B. Aufenthalt oder Wohnungsproblemen (47 Anfragen)
- Fragen wegen dem Erklären/Ausfüllen von Briefen, Anträgen und Dokumenten (199 Anfragen)

- Sonstige Angelegenheiten wie z.B. Tipps zur Prüfungsvorbereitung (36 Anfragen)

### Anzahl der Anfragen im Vergleich zum Vorjahr



Es bleibt festzuhalten, dass im **2. Erhebungszeitraum 2020/2021 (29.10.2020 – 28.10.2021)** im Vergleich zum **1. Erhebungszeitraum 2019/2020 (29.10.2019 – 28.10.2020)** insgesamt weniger Anfragen zum Beratungsangebot wahrgenommen wurden (1. Erhebungszeitraum: 492 Klient\*innen-Termine, 2. Erhebungszeitraum: 386 Klient\*innen-Termine), was eine Abnahme von mehr als 20% bedeutet.

Dass dabei die Corona-Situation eine wesentliche Rolle spielte bzw. spielt, lässt sich bereits aus dem Umstand ableiten, dass in den **ersten viereinhalb Monaten des 1. Erhebungszeitraumes** – also bis Mitte März 2020, wo Corona noch keine Einschränkungen mit sich brachte- **mehr als 52% der gesamten Beratungsanfragen** für diesen Erhebungszeitraum wahrgenommen wurden. Danach nahm die Anzahl der Besuche und Anfragen ab und blieb im Schnitt bis zum Ende des 2. Erhebungszeitraumes weitgehend konstant. Die Zahlen haben sich somit auf ein kleineres Level eingependelt. Dies geht natürlich nicht automatisch mit einem geringeren Zeitaufwand der Bearbeitung der einzelnen Anfragen einher. Beispielsweise ist die Unterstützung bei der Einreichung eines Antrages auf Kinderzuschlag inklusive aller erforderlichen Unterlagen sicherlich mit einem deutlich größeren Zeitaufwand verbunden als jemanden bei der Erstellung eines Lebenslaufes zu helfen.

Der Rückgang der Zahlen lässt sich sicherlich auch darauf zurückführen, dass die Zugangsmöglichkeiten zur Beratung aufgrund der Corona-Bestimmungen generell eingeschränkt worden sind (z.B. sind Besuche nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich). Ein weiterer wichtiger Grund wird aber auch darin gesehen, dass der regelmäßige Austausch und die dazugehörige Vermittlung von Klient\*innen-Anfragen zwischen den sozialen Institutionen generell während der Corona-Pandemie deutlich abgenommen haben. Dies ist unter anderem auch darin zu begründen, dass die sozialen Institutionen insgesamt nur eingeschränkt ihre Angebote durchführen können und dabei in erster Linie darauf schauen müssen, wie sich deren Betrieb unter den aktuellen Bestimmungen weitestgehend aufrechterhalten lässt.

Das Diagramm verdeutlicht darüber hinaus, dass die Anfrage für den Umgang mit Behördenbriefen, Anträge und Dokumenten im

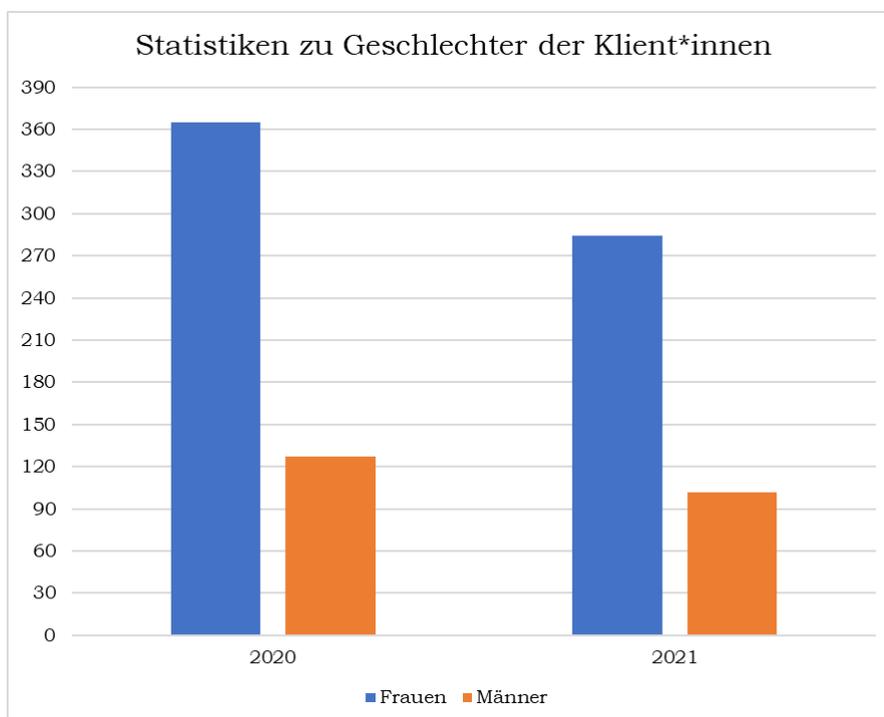
Vergleich zum Vorjahr ca. um 38,19 % zugenommen hat, während die Fragen zur beruflichen Orientierung eine deutliche Abnahme erfuhr (um über 60%).

Die Zunahme der Anfragen zum Umgang mit Briefen und Anträgen dürfte mit der Abnahme der ehrenamtlichen Arbeit in verschiedenen Bereichen - sei es wegen eingeschränkter Möglichkeiten oder aus gesundheitlichen Gründen bezüglich Corona - zu erklären sein.

Die deutliche Abnahme zu Fragen der beruflichen Orientierung wiederum dürfte teilweise mit der gerade skizzierten Abnahme des Austausches zwischen den sozialen Institutionen zu tun haben. Beispielhaft sei hier der berufsbezogene Deutschkurs mit dem Ziel B2 hervorgehoben, wo in den letzten Jahren die Fachkraft zu Fragen der beruflichen Orientierung mehrere Termine mit den Teilnehmer\*innen vereinbart und sich dabei eng mit dem Sprachkursträger VHS Germering abgestimmt hatte. In der Corona Pandemie gab es keine Kontakte zu den Teilnehmer\*innen, zumal der Kurs teilweise nur noch Online angeboten wurde. Der Austausch beim darauffolgenden Kurs gestaltete sich aufgrund der Corona-Beschränkungen ebenso schwierig bzw. war gar nicht vorhanden. Seit einigen Wochen wird allerdings wieder versucht, in Kooperation mit der VHS einen engeren Kontakt zu den Kurs-Teilnehmer\*innen aufzubauen. Natürlich muss auch erwähnt werden, dass ohnehin weniger Möglichkeiten zur beruflichen Entfaltung durch Praktika, Minijobs und regulären Jobs aufgrund der Einschränkungen durch die Corona Pandemie gegeben sind.

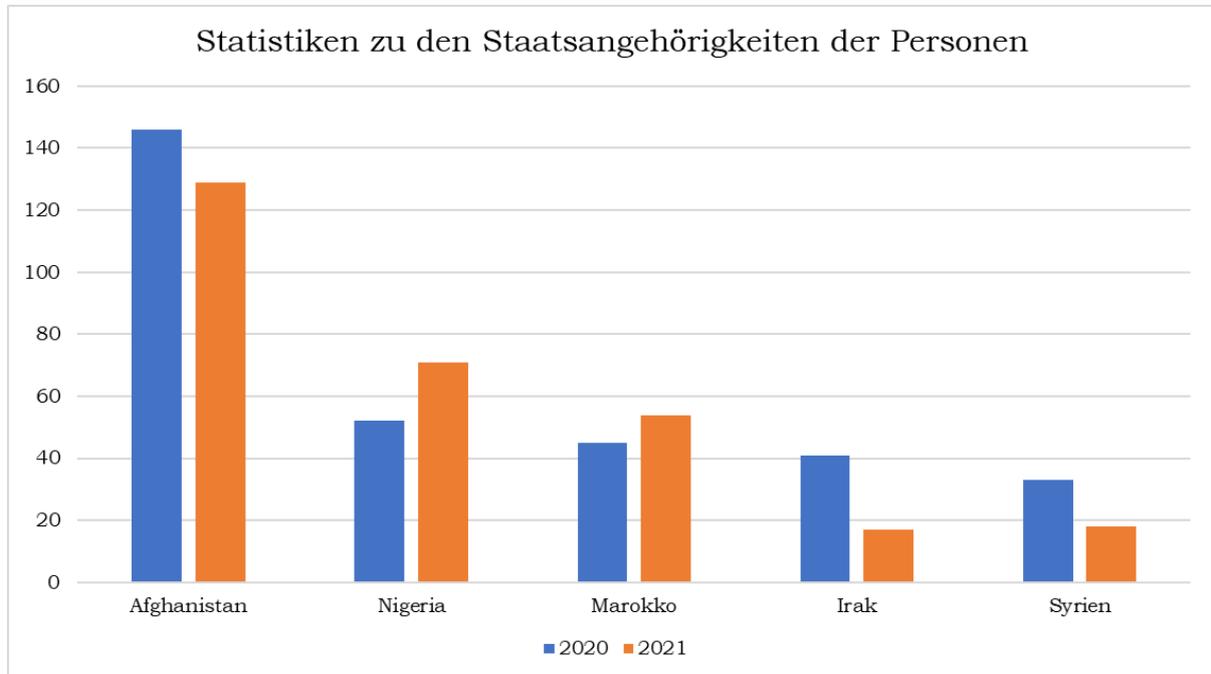
## Statistiken zu Geschlechter und Staatsangehörigkeiten

Bemerkenswert ist dabei, dass auch weiterhin vor allem Frauen mit Migrationshintergrund das Beratungsangebot der Stadt in Anspruch nahmen. Von den 386 Klient\*innen-Besuchen waren **284 weiblich**, was einem Anteil von **73,58%** entspricht (im Vergleich dazu weisen die Männer einen Anteil von 26,42% auf). Im 1. Erhebungszeitraum waren die Zahlen in Relation nahezu deckungsgleich (weiblicher Anteil 74,19%, männlicher Anteil 25,81%), so dass sich hier ein Trend klar herauskristallisiert.



Bezüglich der Staatsangehörigkeiten bleibt folgendes festzuhalten: Personen mit Wurzeln aus **32 verschiedenen Staaten** konnten im besagten Erhebungszeitraum erfasst werden. Die meisten Personen, die die von der Fachkraft für Integration angebotene Beratungsleistungen anfragten, hatten dabei **afghanische Wurzeln (129 Anfragen bzw. 33,42%)**. Weitere Staaten, die einen hohen Anteil aufweisen, sind folgende: **(Nigeria: 71 Anfragen bzw. 18,39%, Marokko: 54 Anfragen**

**bzw. 13,99%, Syrien: 18 Anfragen bzw. 4,66% und Irak 17 Anfragen bzw. 4,40%).** Im Vergleich zum 1. Erhebungszeitraum nahmen in Relation die Anfragen von Personen mit afghanischen Wurzeln weiter zu, wobei der deutlichste Anstieg bei Personen mit nigerianischen Wurzeln zu verzeichnen war.



Diese Zahlen sollen aber nicht verschleiern, dass einige der Personen, die Unterstützung in Anspruch nahmen aufgrund diverser Gründe mehrmals bei der Fachkraft für Integration vorstellig wurden. Personen, die Probleme haben, Briefe und Anträge zu verstehen, weil sie beispielsweise nicht ausreichend alphabetisiert sind, benötigen auch über einen längeren Zeitraum Unterstützung.

Nichts destotrotz kann man zusammenfassen, dass ein erheblicher Großteil der Beratungsanfragen von Personen kommen, die ihre Wurzeln **im afrikanischen Raum bzw. Nahen/Mittleren Osten** haben. In Prozenten sprechen wir hier von **91,97%**. Nahezu der gesamte Rest der Anfragen kommt von Personen aus **europäischen Ländern (somit nicht ausschließlich EU)**, nämlich **6,22%**, wobei hier im Verhältnis zur

Gesamtzahl der Anfragen Personen aus dem **Kosovo (2,07%)** hervorzuheben sind, die auch unter den 10 Staaten zu finden sind, von denen die meisten Beratungsanfragen im Erhebungszeitraum stammen. Im Vergleich zum 1. Erhebungszeitraum ist die Anzahl der Anfragen aus dem afrikanischen Raum bzw. Nahen/Mittleren Osten in Relation gestiegen (1. Erhebungszeitraum 85,57%), während sie für Personen aus europäischen Ländern entsprechend gesunken ist (1. Erhebungszeitraum 12,80%).

### **Fazit**

Nachdem nun mittlerweile 2 Jahre lang Statistiken zum Beratungsangebot der Fachkraft erhoben worden sind, festigt sich der Eindruck, dass ein Großteil der Anfragen auf **die Erklärung/das Ausfüllen von Briefen, Anträgen und Dokumenten (2. Erhebungszeitraum 51,55%, 1. Erhebungszeitraum 29,27%)** und die **berufliche Orientierung (2. Erhebungszeitraum 17,10%, 1. Erhebungszeitraum 33,94%)** Bezug nimmt. Die Tatsache, dass viele Personen auf Hilfe angewiesen sind, um Briefe und Anträge zu verstehen – und das sind vor allem Personen mit festem Wohnsitz in Germering, obgleich auch ein nicht unerheblicher Anteil der Anfragen von Menschen aus den Flüchtlingsunterkünften kommt – verdeutlicht, dass künftige Integrationsprojekte struktureller Natur einen Schwerpunkt auf diesen Bereich werden legen müssen.

Daher wurde diesbezüglich im Rahmen des Integrationsforums ein Projekt ins Leben gerufen, das die Durchführung von Workshops zum Umgang mit Behördenbriefen für Sprachschüler\*innen nahezu mit B1 Niveau thematisiert. Weitere Informationen entnehmen Sie dem nachfolgenden Punkt.

Ebenso ist es offenkundig, dass seit 2 Jahren **ein erheblicher Großteil der Anfragen aus speziellen Weltregionen (afrikanischer Raum und der Mittlere/Nahe Osten) stammt**

**und vorwiegend von Frauen in Anspruch genommen wird.** Dies gilt es bei den künftigen Erhebungen weiter im Auge zu behalten.

Darüber hinaus bleibt festzustellen, dass das Beratungsangebot insgesamt eine sichtbare Abnahme erfuhr, wobei hier der Zusammenhang mit den Corona-Beschränkungen und die damit verbundenen Auswirkungen offensichtlich und belegbar sind.

Um diesen Zahlen eine größere Validität zu verleihen, werden trotz oder gerade wegen der Corona-Situation auch in diesem Jahr die hier genannten Statistiken weiter fortgeführt. Es wird interessant zu sehen sein, wie sich die Gesamtzahl an Anfragen zum Beratungsangebot weiter einpendeln werden.

### 3. Workshop zur Erleichterung der strukturellen Integration



Für viele Menschen mit einem Migrationshintergrund sind Behördenbriefe eine Herausforderung. Die Inhalte sind oftmals nicht nachvollziehbar, da Briefe dieser Art in einem schwer verständlichen Deutsch geschrieben sind. Hinzu kommt dabei aber auch die Sorge, man könnte bei den Antworten zu den offiziellen Briefen etwas falsch machen, was viele Personen zusätzlich verunsichert.

Seit mehreren Jahren berät und unterstützt die kommunale Integrationsfachkraft Einzelpersonen. Nun hat die systematische Erhebung aller Kundenanfragen und -besuche in den letzten zwei Jahren gezeigt, dass die Nachfrage nach dem Umgang mit behördlichen Schreiben, Anträgen und Dokumenten stark

zugenommen hat bzw. stark zunimmt. Aus diesem Grund initiierte Dr. Manuel Leupold von der Großen Kreisstadt Germering nach Rücksprache mit dem Integrationsforum einen Workshop zum Umgang mit Behördenschreiben, der in Kooperation mit der Volkshochschule Germering und der Referentin Frau Helga Kispal vom Internationalen Bund - allesamt selbst Mitglieder des städtischen Integrationsforums - durchgeführt wurde.

Im Vorfeld hatten die Sprachkursträger in ihren Kursen bei den Teilnehmer\*innen mit B1-Sprachniveau nachgefragt, inwieweit Interesse an einem Workshop besteht. Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Situation wurde es als wichtig erachtet, einen von der Teilnehmerzahl kleinen Workshop zu initiieren, um einerseits die notwendigen Corona-Regelungen einhalten und um andererseits effizient mit der Gruppe arbeiten zu können.

Der Workshop fand am Samstag, den 22.01.2022 unter „2G-Bedingungen“ und mit Maske in Räumlichkeiten der VHS für 4 Personen statt.

Zu Beginn wurde erst einmal grundsätzliches Basiswissen im Umgang mit Behördenbriefen vermittelt. So standen Themen im Vordergrund wie Briefe immer zu öffnen, sich Hilfe zu holen, wenn man diese nicht versteht, bei Beantwortung immer Kundennummer oder Aktenzeichen anzugeben, Briefe in einem Ordner aufzubewahren und diese chronologisch zu ordnen, nichts zu unterschreiben, was man nicht versteht etc. In einem interaktiven Unterricht beantwortete Frau Helga Kispál nicht nur die Fragen der Teilnehmer, sondern konnte anhand von Beispielen aus der Praxis die thematisierten Aspekte weiter untermauern.

Im zweiten Teil des Workshops mussten die Teilnehmer eine Übung zur selbständigen Zeiteinteilung durchführen. Sie bekamen eine Karte und mussten sich überlegen, in welcher Reihenfolge sie ihre Aufgaben erledigen sollten, um die Zeit effizient zu nutzen. Die Übung zielte unter anderem darauf ab, Prioritäten richtig zu setzen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Workshop ein Erfolg war und eine gute Grundlage darstellt, auf der man aufbauen kann. So hatte nicht nur die Referentin viel Spaß bei dem Workshop, auch die Teilnehmer\*innen erkundigten sich bereits nach einer Fortsetzung.

Langfristig ist es Ziel, Workshops, die die strukturelle Integration betreffen – und dazu zählen nicht nur der Umgang mit Behördenbriefen, sondern auch weitere Themen wie Gesundheitsmanagement etc. – in Kooperation mit den Sprachkursträgern vor Ort in das Curriculum der Sprachkurse mit B1 Niveau einzubetten und zu etablieren. Dies muss allerdings noch weiter im Integrationsforum abgestimmt werden. Der Testlauf war auf jeden Fall schon einmal vielversprechend.

## 4. Aktuelle Statistiken

In Germering leben derzeit (Stand: 11.01.2022) **41.350 Einwohner** (inklusive Zweitwohnsitz). Davon sind 8957 Bewohner ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, was einem prozentualen Anteil von 21,66 % entspricht. Nach Geschlechtern aufgeteilt sind dies 4525 männliche Mitbürger (10,94%) und 4432 weibliche Mitbürgerinnen (10,72%). Somit verfestigt sich weiterhin der Trend, dass der Anteil von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Germering wohnen, kontinuierlich ansteigt (im Vergleich dazu 05.07.2021: 21,27 %; 05.01.2021: 21 %; 14.07.2020: 20,67 %; 16.01.2020: 20,45 %; 01.07.2019: 20 %; 02.01.2019: 19,79 %; 02.01.2018: 19,07 %; 01.07.2017: 18,61 %; 05.01.2015: 15,66 %).

### **Aufteilung nach der eingetragenen Staatsangehörigkeit**

Die Anzahl der derzeitig (Stand vom 11.01.2022) in Germering vertretenen **Staatsangehörigkeiten** beträgt **12810**, wobei sich dies auf die Geschlechter wie folgt verteilt: 6471 männlich, 6339 weiblich. Hierzu ist zu beachten, dass diese Statistik jede eingetragene Staatsangehörigkeit erfasst, egal ob die Person schon mit einer anderen Staatsangehörigkeit in die Summe eingegangen ist. Selbige entspricht somit NICHT der Anzahl ausländischer Personen, sondern stellt, abgesehen der deutschen Staatsangehörigkeit, die Anzahl aller Staatsangehörigkeiten dar, die für alle Einwohner im Register gespeichert sind. In Prozenten entspricht dies einem Anteil von ca. **30,98 %** (05.07.2021: 30,3 %; 05.01.2021: 29,9 %; 14.07.2020: 29,3 %; 16.01.2020: 28,9 %; 01.07.2019: 28,2 %; 02.01.2019: 27,4 %; 05.01.2015: 20,89 %). So gesehen nimmt auch der Anteil der Doppelstaatler insgesamt tendenziell zu.

Aufgeschlüsselt nach einigen ausgewählten Staaten (die Nationen, die den größten Anteil ausmachen) ist dies in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	NATIONALITÄT	GESAMT	m.	w.
1.	kroatisch	1210	628	582
2.	türkisch	1182	613	569
3.	italienisch	751	427	324
4.	rumänisch	729	365	364
5.	kosovarisch	704	394	310
6.	polnisch	631	294	337
7.	österreichisch	579	274	305
8.	bosnisch-herzegowinisch	527	276	251
9.	serbisch	507	261	246
10.	bulgarisch	454	226	228
11.	griechisch	375	196	179
12.	ungarisch	368	180	188
13.	afghanisch	361	198	163
14.	irakisch	355	192	163
15.	indisch	301	159	142
16.	russisch	188	66	122
17.	chinesisch	161	73	88
18.	amerikanisch	152	68	84
19.	spanisch	144	75	69
20.	ukrainisch	139	49	90
21.	französisch	136	64	72
22.	britisch	134	69	65
22.	mazedonisch	134	72	62
24.	brasilianisch	129	53	76
25.	nigerianisch	125	66	59
26.	albanisch	114	71	43
27.	syrisch	106	65	41
28.	iranisch	102	58	44

Tabelle 1

*Aufteilung nach der eingetragenen Staatsangehörigkeit*

Die größte ausländische Bevölkerungsgruppe, die in Germering vertreten ist, bilden wie schon vorher die **kroatischen** Staatsangehörigen.

Die Staatsangehörigkeiten, die seit 05.07.2021 um ca. mehr als drei Prozente gestiegen sind, sind *blau* markiert. Die Staatsangehörigkeiten, die am stärksten gestiegen sind, sind *blau (fett)* markiert.

NATIONALITÄT	05.07.2021	11.01.2022	Anstieg (%) ( <b>05.07.2021</b> - <b>11.01.2022</b> )
kosovarisch	670	704	+ 5,1 %
serbisch	489	507	+ 3,7 %
irakisch	345	355	+ 2,9 %
<b>indisch</b>	244	<b>301</b>	+ <b>23,4%</b>
<b>chinesisch</b>	147	<b>161</b>	+ <b>9,5 %</b>
<b>mazedonisch</b>	116	<b>134</b>	+ <b>15,5 %</b>
<b>albanisch</b>	105	<b>114</b>	+ <b>8,6 %</b>
<b>syrisch</b>	95	<b>106</b>	+ <b>11,6 %</b>
<b>iranisch</b>	84	<b>102</b>	+ <b>21,4 %</b>

Tabelle 2

*Prozentualer Anstieg des Anteils einzelner Staatsangehörigkeiten zwischen 05.07.2021 und 11.01.2022*

Am stärksten nahm seit dem 05.07.2021 der Anteil der Staatsangehörigen **aus Indien** zu (**um 23,4 %**). Bemerkenswert ist auch der Anstieg der **iranischen** Staatsangehörigen (**um 21,4 %**).

Auch der Anteil der Staatsangehörigen **aus Mazedonien** bzw. **Syrien** nahm prozentual im zweistelligen Bereich zu (**um 15,5 %** bzw. **um 11,6 %**).

Ebenso bemerkenswert: Der Anstieg der **chinesischen und albanischen** Staatsangehörigen (**um 9,5 % bzw. um 8,6%** seit 05.07.2021).

Die Staatsangehörigkeiten, deren Anteil seit 05.07.2021 um mehr als drei Prozent abnahm, sind in der *Tabelle 1* **rot** markiert.

Am stärksten nahm der Anteil der **nigerianischen** Staatsangehörigen ab (**um 4,6 %**).

Aber im Allgemeinen setzt sich die Tendenz fort, dass der Anteil von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Germering wohnen, kontinuierlich ansteigt.

## 1.2 Aufteilung nach den Geburtsjahrgängen

Interessant ist noch ein Vergleich hinsichtlich der Geburtsjahrgänge. Hier sollen nun mehrere Abstufungen vorgenommen werden:

<b>2021-2018 (0-3 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1683	718	629	168	168
	42,66 %	37,37 %	9,98 %	9,98 %

*Alterstabelle 1*

<b>2017-2015 (4-6 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1211	501	471	133	106
	41,37 %	38,9 %	10,98 %	8,75 %

*Alterstabelle 2*

<b>2014-2006 (7-15 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
3270	1388	1313	301	268
	42,45 %	40,15 %	9,2 %	8,2 %

*Alterstabelle 3*

<b>2005-2003 (16-18 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1120	470	473	98	79
	42 %	42,2 %	8,75 %	7,05 %

*Alterstabelle 4*

<b>2002-1956 (19-65 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
24971	9098	9012	3473	3388
	36,4 %	36,1 %	13,9 %	13,6 %

*Alterstabelle 5*

<b>1955-1920 (ab 66 Jahre)</b>				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
9095	3483	4837	352	423
	38,3 %	53,2 %	3,9 %	4,6 %

*Alterstabelle 6*

Personen, die mit einem unbekanntem Geburtsdatum gespeichert werden, werden keinem Jahrgang zugeordnet und sind in dieser Statistik nicht enthalten.

## **5. Überblick zu weiteren städtischen Integrationsmaßnahmen**

Folgende Maßnahmen sind uneingeschränkt bzw. eingeschränkt möglich:

- Newsletter zur Integrationsarbeit (aktuell uneingeschränkt)
- Vermittlung von Praktikumsplätzen und Minijobs für Menschen mit Migrationshintergrund (aktuell uneingeschränkt)
- Individuelle Unterstützung von Personen mit Migrationshintergrund in Problemlagen (aktuell uneingeschränkt)
- Beratung bei der Ausbildung und Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen (aktuell uneingeschränkt)
- Organisation und Koordination von Deutschkursen für Kinder und Jugendliche an Schulen inklusive der neu hinzugekommenen Bildungskoordination (je nach aktuellen Bestimmungen und Bedarfen wird ein Förderunterricht möglichst in Präsenz angestrebt, ansonsten Fortführung unter eingeschränkten Bedingungen wie Online-Unterricht)
- Treffen des Integrationsforums (aktuell uneingeschränkt, da Treffen auch online bewerkstelligt werden können)
- Dolmetscher-/Integrationslotsen (aktuell uneingeschränkt, da vieles online oder telefonisch bewerkstelligt werden kann und die Asylbewerberunterkünfte wieder betreten werden dürfen)
- Asyl- und Kulturmittler (aktuell uneingeschränkt, da vieles online oder telefonisch bewerkstelligt werden kann und die Asylbewerberunterkünfte wieder betreten werden dürfen)
- öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie die „interkulturelle Woche, das internationale Programm im Rahmen des Stadtfestes

oder der interkulturelle Treffpunkt „Vielfalt leben“ (aktuell noch eingeschränkt, doch gerät hier einiges bereits in Bewegung. Langfristige Aussagen sind allerdings mit Blick auf den kommenden Herbst und Winter noch nicht möglich)

Folgende Maßnahmen sind kurzfristig auch weiterhin nicht möglich, sollen aber je nach Entwicklung der Lage wieder forciert werden, wenn dies über einen längeren Zeitraum gesehen wieder zulässig ist:

- Durchführung eines Islam-Christentum-Workshops für Germeringer Schulen (Schulen müssen den Fokus auf die Aufrechterhaltung bzw. Durchführung des Regelunterrichts setzen)
- Projekt LALELU (aufgrund der einzuhaltenden Abstandsregelungen ist das Projekt vor Ort nur sehr schwer umsetzbar, da die Intention des Projektes auf persönliche Begegnung beruht)
- Projekt Wir kochen und essen gemeinsam (aufgrund der einzuhaltenden Abstandsregelungen ist das Projekt vor Ort nur sehr schwer umsetzbar, da unter anderem die Intention des Projektes auf persönliche Begegnung beruht)

## **Kontakt**

**Amt für Jugend, Familie, Senioren, Soziales und Schulen**

**Mehrgenerationenhaus ZENJA**

**Planegger Str. 9**

**82110 Germering**

Dr. Manuel Leupold  
Fachkraft für Integration

EG in der Passage  
Tel.: (089) 89 419 - 240  
Fax: (089) 89 419 - 255

Frauke Stechow  
Fachstelle für Asylkoordination

1. Stock, Zimmer 114  
Tel.: (089) 89 419-254  
Fax: (089) 89 419-255

### **III. Integrationsprojekte außerhalb Germerings: „Engagement auch ohne Wahlrecht“**

Unter dem Thema „Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken trotz Distanz“ fördert das BAMF mit Mitteln des BMI vier überregionale Modellprojekte. Alle Projekte sollen auch nach der Pandemie der Integrationsarbeit dienen.

Eines davon, das Projekt **“Bring dich ein – Your Voice Matters”** läuft über den Volkshochschulverband Baden-Württemberg und richtet sich besonders an Personen ohne Wahlrecht bei Landtags- und Bundestagswahlen und ermutigt sie zum aktiven Mitgestalten der Gesellschaft.

Nicht selten stellt sich bei den Migrant\*innen die Frage, wie sie sich aktiv an gesellschaftlichen und politischen Prozessen beteiligen, obwohl sie nicht wählen dürfen. Ziel des Projekts ist durch Bildungs-, Austausch- und Partizipationsangebote die Teilnehmer\*innen zu befähigen, sich bürgerschaftlich und politisch zu engagieren. Insgesamt an sechs Standorten in Baden-Württemberg wird das Pilotprojekt durchgeführt: in Aalen, Geislingen, Oberschwaben, Schwetzingen, Stuttgart und Tübingen.

Die junge Serbin Ljubica Prodanovic lebt seit eineinhalb Jahren in Deutschland. Sie ist auf Instagram auf das Projekt gestoßen, und es hat sie sofort interessiert. Nun ist sie aktiv bei einem digitalen politischen Austausch dabei. Prodanovic ist Teilnehmerin am Modellprojekt "Bring dich ein – Your voice matters".

Durch das Projekt sei ihr klar geworden, dass sie auch etwas tun könne, sagt die 43-Jährige. Sie denkt darüber nach, Treffen in

Schulen oder Kindergärten zu organisieren, die sie "Sprache und Kaffee" nennen möchte. Beim Kaffeetrinken Deutsch lernen – falls es Corona zulässt. Ljubica Prodanovic kann sich auch vorstellen, eine Anlaufstelle für Menschen mit Problemen einzurichten, wo man hingehen kann und Hilfe bekommt.

Teilhabe, Mitgestaltung und Empowerment sind die Ziele des wirkungsorientierten Ansatzes des Modellprojekts. "Durch das Projekt bekomme ich Selbstvertrauen für Engagement" sagt Ljubica Prodanovic.

Eine andere Teilnehmerin, die 26-jährige Palästinenserin Ban Ismail, ist so überzeugt von "Bring dich ein", dass sie bereits weitere Teilnehmende gewinnen konnte. "Ich habe viel Hilfe bekommen, ich möchte etwas zurückgeben", meint Ban Ismail, die als Staatenlose gilt. Dass sie bei der Bundestagswahl nicht wählen darf, hält sie davon nicht ab, sich zu engagieren. So hat die BWL Studentin zwei Online-Veranstaltungen mitmoderiert, einen digitalen Dialog mit der baden-württembergischen Landtagspräsidentin Muhterem Aras und einen digitalen Austausch mit Annette Widmann-Mauz, mittlerweile ehemalige Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Die Projektteilnehmenden aus allen Standorten hatten während der Veranstaltungen die Möglichkeit, den Politikerinnen persönliche Fragen zu stellen.

Zehn Veranstaltungen je Projektstandort sind zusätzlich geplant. Bei der Oberbürgermeister-Wahl in Aalen z.B. stellten sich die Kandidaten den Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In Tübingen wird dem Integrationsrat der Stadt ein Besuch abgestattet, in Schwetzingen gibt es politische Spaziergänge und in Stuttgart liegt der Schwerpunkt auf politischer Bildung vor allem für Frauen. Unter anderem wird sicheres Auftreten genauso wie Argumentieren oder sich Präsentieren geübt.

Es ist erklärtes Ziel, dass am Ende des Projekts etwa 500 bis 600 Personen ohne Wahlrecht in Deutschland an den Veranstaltungen teilgenommen und für sich selber Möglichkeiten entdeckt haben, wie man sich in Deutschland engagieren kann.

Nach Ablauf des Projekts "Bring dich ein – Your Voice Matters" werden die Ergebnisse und Erfahrungen in einer Handreichung zusammengefasst und anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung zur Verfügung gestellt. Denn ein Ziel ist, dass "Bring dich ein" Nachahmerinnen und Nachahmer findet, um die Integration zu fördern und Identifikation mit Land, Werten und Gesellschaft weiter zu forcieren.

Quelle:

<https://www.bamf.de/SharedDocs/ProjekteReportagen/DE/Projekte/20210824-modellprojekt-your-voice-matters.html>